

WHITEPAPER

Corporate Data Organization als Schlüssel der Digitalisierung im Mittelstand

Datengetriebenes Arbeiten nachhaltig im
Unternehmen etablieren



akquinet GmbH
Werner-Otto-Straße 6
22179 Hamburg

Vorwort

Corporate Data Organization Governance: Erfolgsfaktor für die datengetriebene Transformation

In diesem Whitepaper bieten wir IT-Verantwortlichen und Führungskräften wertvolle Einblicke in die Potenziale der Corporate Data Organization Governance, um die datengetriebene Transformation aktiv und erfolgreich zu gestalten.

Es beleuchtet praxisnah, wie dieses Konzept innerhalb eines ERP-Systems umgesetzt werden kann, indem die Teilbereiche Data Productivity Governance (DPG) und Data Access Governance (DAG) eng miteinander verzahnt werden. Dadurch entsteht eine leistungsfähige Datenlogistik, die Unternehmen nachhaltig voranbringt.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Integration über digitale Arbeitsplätze hinweg sowie der klaren Ausrichtung von Data Ownership und dem Data Management Team in Ablauf- und Aufbauorganisation. Ergänzt durch einen inspirierenden Use Case und konkrete Handlungsempfehlungen bietet das Whitepaper praxisorientierte Ansätze, mit denen Unternehmen direkt durchstarten können.

Kernfragen

Warum schöpft der Einkauf sein Potenzial nicht aus?

Wie wirkt sich mangelnde Stammdatenqualität auf Prozesse aus?

Was ist Corporate Data Organization Governance (CDOG)?

Wie verknüpfen sich Stamm- und Bewegungsdaten optimal?

Welche Vorteile bietet eine smarte Datenorganisation?

Wie helfen DAG und DPG, Daten effizienter zu nutzen?



**CHRISTIAN WAGNER
GESCHÄFTSFÜHRER**

akquinet hks business technologies
GmbH
Lastenstraße 28a
4020 Linz

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Mit Corporate Data Organization Governance zur Datadriven Company.....	4
2.1.	Der Ansatz der CDOG: Mitarbeitende arbeiten in einem Netz aus Stamm- und Bewegungsdaten	5
3.	Das Konzept der Datenorganisation.....	6
4.	Use Case: CDOG-Lösung im Bereich Einkauf.....	6
5.	Data Access Governance (DAG) – Datalogistics zwischen digitalen Arbeitsplätzen - Data Productivity Governance (DPG)	7
6.	Unternehmensdaten optimieren: Data Ownership Framework & Data Management Team.....	8
7.	Enabler der Corporate Data Organization Governance: Datenprodukte als Kombination der 6 Rs	11
8.	Optimierungsstrategie der Datenorganisation: die AKQUINET Roadmap	12
9.	Fazit	13
10.	Warum AKQUINET?	13



JULIA LINDORFER
EXPERTIN MDM & DATA
ANALYTICS



MICHAEL MÜLLNER
LEITUNG SECURITY &
COMPLIANCE SERVICES



JÜRGEN KÖNIGSDORFER
LEITUNG DIGITAL
PROCESSES

1. Einleitung

Die Bearbeitung von Kundenaufträgen verzögert sich durch brüchige Datenströme entlang des (zumeist zeitkritischen) Auftragsbearbeitungsprozesses? Der Einkauf im Unternehmen schöpft sein Potenzial nicht aus? Der Einkauf von Leitteilen ist aufgrund fehlender Daten schlecht zu planen? Die Buchungen in der Finanzabteilung machen immer wieder Probleme?

Die Ursachen solcher und vieler weiteren Schwierigkeiten liegen häufig in der mangelnden Qualität der Stammdaten.

Das Resultat: Es entstehen Nachteile im Wettbewerb aufgrund zu langsamer Prozesse (Time to market als Wettbewerbsfaktor). Aufgrund inkorrekt oder unvollständiger Daten und damit falscher Analysegrundlagen werden inadäquate Entscheidungen getroffen. Mühsame Doppelarbeiten und Nacharbeiten werden entlang des gesamten Prozesses notwendig. Dadurch entstehen jährlich oft enorm hohe Zusatzkosten und gleichzeitig werden große Entwicklungspotenziale im Bereich Digitalisierung und Automatisierung liegen gelassen.

Anders als in der analogen Vergangenheit können sich Unternehmen die Vernachlässigung ihrer Datenorganisation im Spannungsfeld zwischen datengetriebenem Wettbewerb, künstlicher Intelligenz und Fachkräftemangel auf der einen Seite und teilweise überbordender Regulierung (ESG, DSGVO, NIS2, ...), auf der anderen Seite nicht mehr leisten, wenn sie im Wettbewerb nachhaltig bestehen wollen oder in einem ersten Schritt Produktivitätsnachteile aufholen müssen.

Das **Konzept der Corporate Data Organization Governance (CDOG)** bietet dafür einen Lösungsansatz. Durch die ganzheitliche und modulare Anwendbarkeit ermöglicht CDOG einen Wandel hin zu wirtschaftlicheren Geschäftsprozessen und einer beschleunigten digitalen Transformation des Unternehmens; getrieben durch die Geschäftsdaten ihres ERP-Systems.

2. Mit Corporate Data Organization Governance zur Datadriven Company

Der digitale Zwilling der Aufbauorganisation als Notwendigkeit anstatt als Bremse

Viele Unternehmen legen den Fokus korrekterweise auf die Optimierung der Leistungsprozesse entlang der Arbeitsplätze über die Analyse von Bewegungsdaten wie optimale Lagerbestände, Materialflüsse oder optimale Rüstzeiten (=Ablauforganisation). Was vielen am Übergang von analoger zu digitaler Prozessoptimierung nicht bewusst ist, ist der Einfluss der Aufbauorganisation (Unternehmensstruktur und Hierarchie) im digitalen Zeitalter. In weniger digitalen Prozessen waren ausschließlich Menschen auf Arbeitsplätzen, denen durch die Aufbauorganisation Aufgaben zugewiesen wurden, für deren Ausgestaltung der Mitarbeitende ausschließlich verantwortlich war. Graubereiche wurden direkt zwischen Menschen mehr oder weniger gut bereinigt. Umso effizienter, digitaler und automatisierter Prozesse gestaltet werden, desto mehr wird das durch Daten, datengesteuerte Arbeitsplätze und die Analyse dieser Daten ersetzt. Wie Kundenaufträge durch das Unternehmen geschleust werden, entscheiden Menschen nur noch mit Blick auf die Datenprodukte. Deren Qualität ist entscheidend. Vielfach sind diese dahingehend optimiert, dass sie die aktuellen Werte zu beispielsweise Kundenaufträgen oder Transporten liefern.

Wo viele Unternehmen noch im analogen Zeitalter festhängen bzw. was viele Unternehmen noch nicht ins digitale Zeitalter gehoben haben, ist das digitale Verständnis der Aufbauorganisation und den damit einhergehenden unsichtbaren Regeln, Rollen, Rechten sowie der Corporate Governance. In vielen Unternehmen wird Aufbauorganisation zu passiv und fragmentiert verstanden. Sie wirkt als unsichtbare und mächtige Bremse für End-to-End-Prozesse, die nur hohe Kosten verursacht. Ihre mögliche Hebelfunktion bleibt damit ungenutzt und den Unternehmen entgehen enorme Ertragsmöglichkeiten.

2.1. Der Ansatz der CDOG: Mitarbeitende arbeiten in einem Netz aus Stamm- und Bewegungsdaten

Das Ziel der CDOG ist es, dass die Mitarbeitenden die richtigen Daten zur richtigen Zeit in der richtigen Qualität nutzen. Damit können sie Prozesse voranbringen und richtige Entscheidungen treffen. Grundlage der CDOG ist zunächst die Struktur des Unternehmens, wie sie z. B. im SAP-System abgebildet ist. Hinzu kommt die Ebene eines smarten Datenmanagements: Dabei werden die Mitarbeitenden über Applikationen in ein Netz aus Stammdaten und Bewegungsdaten eingebettet. So sind die Mitarbeitenden an ihren Arbeitsplätzen und Rollen, sowie die Daten miteinander verknüpft – und das möglichst schlank, kosteneffizient und sicher.

Bei der optimal ausgerichteten CDOG ergänzen sich die Vorgaben der Corporate Governance (Aufbauorganisation) und die Optimierung der Prozesse (Ablauforganisation). Die Aufbauorganisation, verantwortlich für Effektivität, Effizienz und Regelkonformität, wird mithilfe der Stammdatenorganisation als ihrem digitalen Zwilling zum maßgeblichen Treiber der CDOG. Umgelegt in die Welt der datengetriebenen Unternehmung bedeutet dies eine Verknüpfung der Data Productivity Governance (DPG) und der Data Access Governance (DAG).

Data Access Governance (DAG)

Data Access Governance bezieht sich auf die Berechtigungen, Richtlinien und Technologien, die den sicheren, kontrollierten und regelkonformen Zugriff auf Daten innerhalb einer Organisation gewährleisten. Ziel ist es, sicherzustellen, dass nur autorisierte Personen oder Systeme auf sensible oder kritische Daten zugreifen können. Ein zentraler Bestandteil von DAG ist die Transparenz über den Datenzugriff, einschließlich der Nachverfolgung und Analyse, wer auf welche Daten zugegriffen hat.

Data Productivity Governance (DPG)

Data Productivity Governance beschreibt die Rahmenbedingungen und Praktiken, die sicherstellen, dass Daten als strategisches Asset in einer Organisation optimal genutzt werden. Im Fokus stehen dabei die Qualität und effiziente Nutzung von Daten, um datenbasierte Entscheidungsfindung und Innovation zu fördern. DPG adressiert die Notwendigkeit, Datenressourcen systematisch zu verwalten und gleichzeitig Prozesse zu optimieren, um Redundanzen oder Ineffizienzen zu vermeiden.

3. Das Konzept der Datenorganisation

CDOG ermöglicht den effektiven, effizienten und sicheren Umgang mit Unternehmensdaten, indem Regeln der guten Unternehmensführung und strategische Entscheidungen über den Verbund an Stammdatenobjekten systematisch in operative Prozesse integriert werden. Die smarte Datenorganisation als digitaler Zwilling der Aufbauorganisation ermöglicht den Fluss aus Bewegungsdaten, mit dem Ziel der Digitalisierung des Geschäftsmodells. Dies geschieht, indem die oftmalige Bruchstelle zwischen Corporate-Governance-Regeln und den Prozessen zur integrierenden Nahtstelle gemacht wird.

Das Konzept der CDOG umfasst folgende Elemente:

- Digitale Arbeitsplätze
- Datenobjekte (Business Partner, Material, usw.)
- Datenwerkzeuge (Business Rules, KI, bRobots®, Workflows, usw.)
- Data Management Team (Data Ownership Framework)

Ein optimal umgesetztes CDOG-Konzept zeigt sich in einer effizienten Datenlogistik entlang der Geschäftsprozesse auf Basis perfekter Stammdaten (statische Grunddaten zu operativen Objekten sowie Berechtigungen).

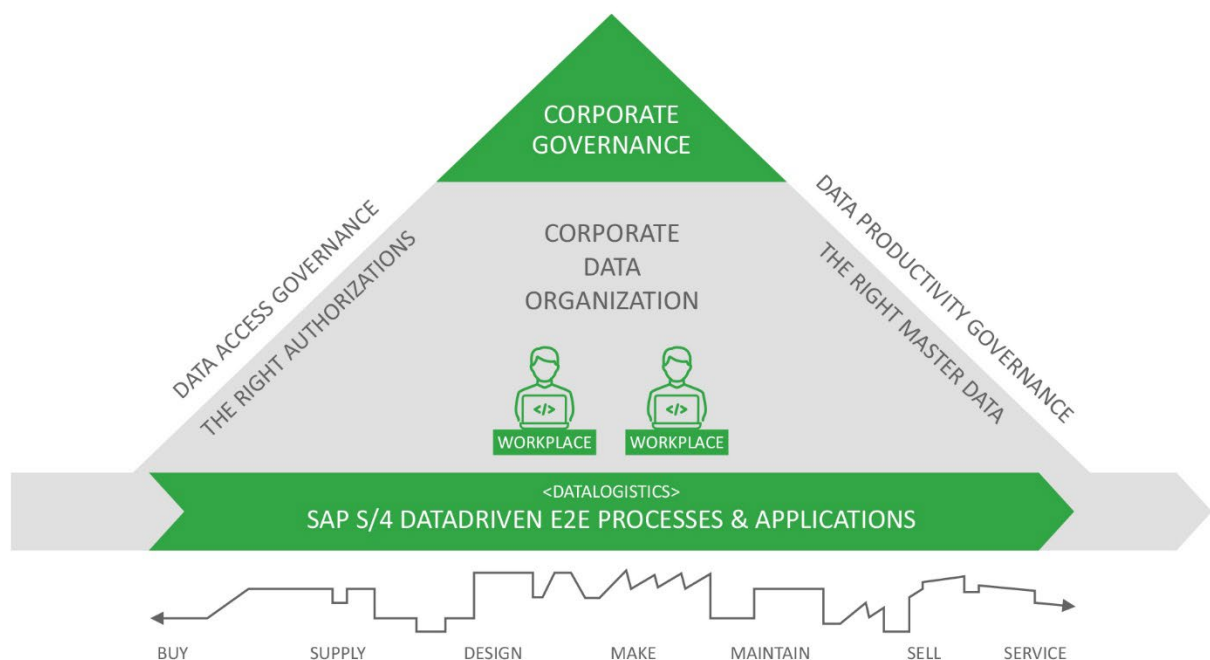


Abbildung 1: Zusammenwirken einzelner Bereiche in der Data Organization Governance

4. Use Case: CDOG-Lösung im Bereich Einkauf

Wie sich CDOG erfolgreich umsetzen lässt, zeigt der folgende Kundenfall aus unserer Beratungspraxis.

Ausgangssituation:

Im Beispiel-Unternehmen liegt der Ursprung der Stammdaten bei beliebigen Personen mit inkorrekt strukturierten Zugriffsrechten, die Informationen mit subjektiver Priorisierung bereitstellen. Die Konsequenz der unvollständig und/oder unzureichend gepflegten Daten ist, dass Einkaufskosten (Rabatte, Rahmenverträge) nicht optimal reduziert werden können bzw. durch Duplikate sogar maßgeblich erhöht werden. Vertraut man den qualitativ schlechten Daten, führt dies mit hoher Wahrscheinlichkeit zu falschen Analysen und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Vertraut man den Daten nicht, werden Umgehungsprozesse etabliert (Bestellungen werden folglich nicht durchgängig im ERP-System abgebildet, da Telefonanfragen oder eine Textbestellung vermeintlich schneller funktionieren), welche die Probleme für die datengetriebene Digitalisierung potenzieren.

Zusätzlich verfügt das Beispiel-Unternehmen über einen Arbeitsplatz, der in der Lage ist, Kreditorendaten anzulegen und Buchungen durchzuführen. Dadurch entstehen Funktionstrennungskonflikte und das Unternehmen läuft Gefahr, gegen Buchführungsvorschriften zu verstoßen.

Datenrechte und Produktivität können in der Theorie zwar getrennt betrachtet werden, hängen aber in der Praxis eng zusammen und müssen demnach gemeinsam betrachtet werden.

Die Lösung:

Die Stammdatenanlage wird über einen Prozess geführt, wobei anhand von Informationen der Stakeholder aus Sicht der good corporate governance (Effektivität, Effizienz, Regelkonformität) Regelwerke, Automatisierung und KI integriert werden können. Wiederkehrende oder fehleranfällige Eingaben werden damit unterbunden, Duplikate werden vermieden und die Datenkonsistenz gewährleistet (→ DPG). Anhand dieser Unterstützung können Berechtigungen vielfach eingeschränkt werden (→ DAG), die Datenqualität wird erhöht, Compliance wird sichergestellt und missbräuchlicher Gebrauch vermieden. Mögliche Funktionstrennungskonflikte lassen sich durch simple und ressourcenschonende Digitalisierungskomponenten vermeiden.

Die Strategie der gemeinsamen Betrachtung von DAG und DPG sowie der Nutzung von Synergien über diese Brückenbildung lässt sich für alle Arbeitsplätze in einem Unternehmen umsetzen, parallel oder als sequenzielle Optimierung.

5. Data Access Governance (DAG) – Datalogistics zwischen digitalen Arbeitsplätzen - Data Productivity Governance (DPG)

Knotenpunkt der Integration: der digitale Arbeitsplatz

Zur nachhaltigen Digitalisierung durch datengetriebene Geschäftsmodelle müssen „datenbasierte Arbeitsplätze“ als Knoten- und Integrationspunkt zwischen den Anforderungen des Prozesses und den Anforderungen der Corporate Governance gemeinsam in den Fokus gerückt werden. Mit Blick auf das Netz aus digitalisierten Arbeitsplätzen muss jeder Menschen- und Roboterarbeitsplatz dahin gehend optimiert werden, dass die richtigen Bewegungsdaten aus den Prozessen (Ablauforganisation) und die richtigen Stammdaten (Aufbauorganisation) zur richtigen Zeit, beim richtigen digitalen Arbeitsplatz, in der richtigen Qualität sicher und performant zusammentreffen und zugreifbar werden. Unter Erfüllung dieser

Voraussetzung kann von perfekter Datenlogistik gesprochen werden, die die einzelnen Datentypen des Arbeitsplatzes im Netz aus Arbeitsplätzen optimal verbindet.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist dieser Zugang aus folgenden Gründen lukrativ: Ein so geregelter (reglementierter) Zugang durch DAG vermeidet Datenbrüche (data breaches) und ermöglicht durch eine nahtlose Datenlogistik enorme Einsparungs- und Prozessoptimierungspotenziale.

Die Operationalisierung dieses Konzepts erfordert einen schlanken, aber strategischen Zugang zum Thema Datenmanagement. Data Governance geht dabei von der Defense zur Offensive über. Dies gelingt mit einer proaktiven Verknüpfung der Teilbereiche DAG und DPG.

Bei der Optimierung der CDOG kann jeder Status Quo als Basis dienen, um die Bereiche DAG und DPG gemeinsam zu denken. Unternehmen können das Konzept der CDOG daher vor der Implementierung strategisch konzipieren. Es funktioniert allerdings auch, zuerst einzelne Arbeitsplätze zu optimieren und das Unternehmen sequenziell zu entwickeln.

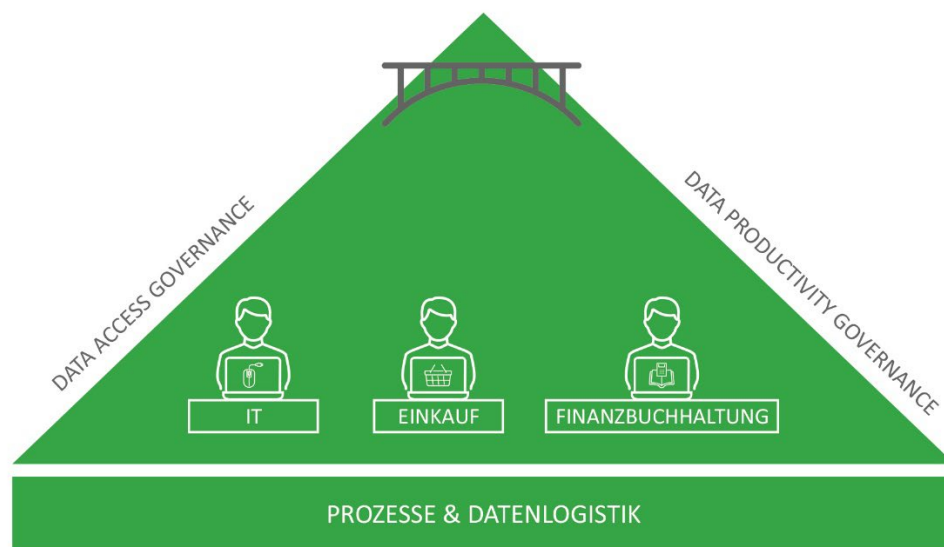


Abbildung 2: Brückenbildung zwischen DAG und DPG in Verbindung mit den involvierten Stakeholdern

6. Unternehmensdaten optimieren: Data Ownership Framework & Data Management Team

Wem gehört der Datensatz? Ein Data-Ownership-Konzept ist für die Etablierung einer CDOG unerlässlich, um Transparenz in die Datenorganisation, Zuständigkeiten und Verantwortungen zu bringen. Mit dem Data Owner als Schaltzentrale kann es gelingen, Data-Management-Inhalte prozessübergreifend umzusetzen und eine Datenkultur hin zur Vertrauensbildung („trust & confidence“) zu schaffen. Die Zusammensetzung des Teams aus Menschen und KI spiegelt sich in der qualitativen und quantitativen Ausprägung der Rollen wider. Digitale Assistenzen (Business Robots) bieten Unterstützung bei der schlanken, direkten und effizienten Integration der einzelnen Rollen in den operativen Prozess.

Das Data Ownership Framework:

Der Chief Data Officer in seiner Rolle als **Data Executive** verantwortet die unternehmensweite Verarbeitung von Daten und ist damit in der CDOG die hierarchisch höchste Stelle. Seine Zuständigkeitsbereiche und Rechenschaftspflichten liegen in der DAG ebenso wie in der DPG.

In den Verantwortungsbereich des **Data Owners** fällt jeweils für das ihm zugeordnete Datenobjekt die Zugriffsfestlegung, Regelungen zu den Verarbeitungsprozessen sowie die Datenqualität. Als zentrale Stelle für das jeweilige Datenobjekt ist er in Entscheidungen rund um das Datenobjekt miteinzubeziehen.

Die **Data Stewards** decken den operativen Bereich der Datenverwaltung und -überwachung ab und übernehmen außerdem Bereinigungstätigkeiten, Datenqualitätsanalysen, compliance-relevante Prüfungen und Dokumentationen nach Vorgaben des Data Owners.

Bei einer prozessgesteuerten Datenpflege meldet ein **Data Creator** zu Beginn des Datenlebenszyklus die ersten Grundinformationen für einen Datensatz. Er verantwortet die Korrektheit und den notwendigen Bedarf der von ihm gelieferten Informationen, ohne weitere Verantwortungsbereiche im Data Ownership Konzept zu haben.

Der **Data Custodian**, der oftmals strukturell dem IT-Bereich zugeordnet ist, trägt die Verantwortung über die technischen Aspekte des Schutzes und der Verwaltung der Daten. Darunter fallen unter anderem die Bereitstellung der Infrastruktur, die technische Datensicherheit (Zugriffsschutz) oder die technische Implementierung von Regulatorien.

Die Rolle der **Data Customer** kann in allen hierarchischen Ebenen der Aufbauorganisation eingenommen werden. Diese Endanwender tragen im Data Ownership Konzept keine Verantwortung in den Bereichen DAG oder DPG, sondern sind ausschließlich Nutzer der bereitgestellten Daten für weiterführende Unternehmensprozesse oder Reports.

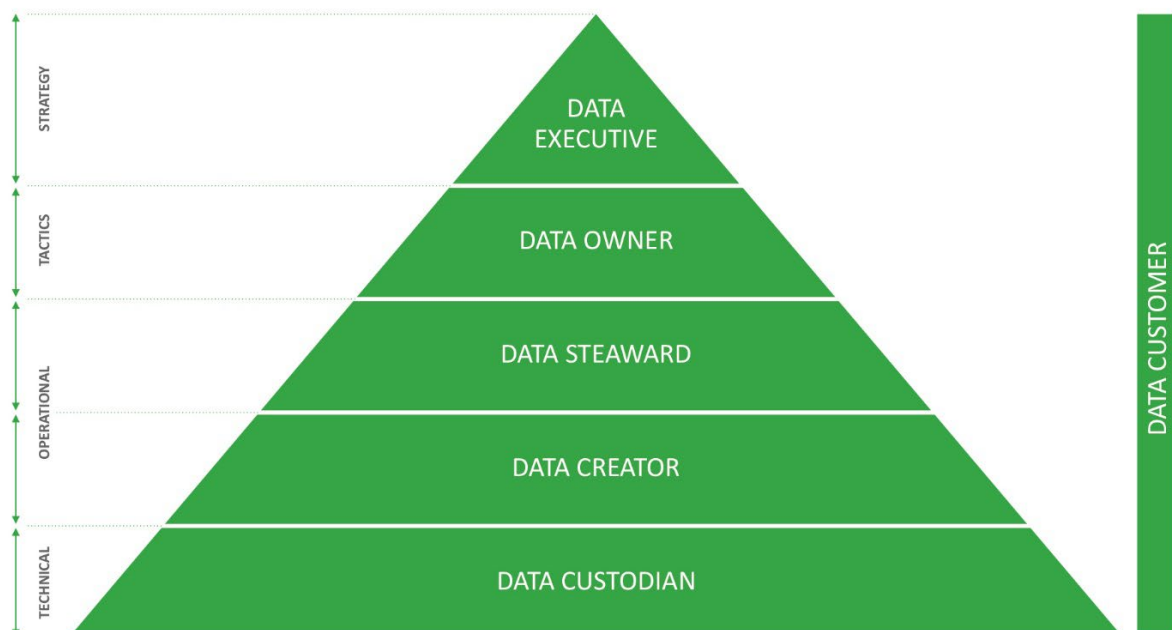


Abbildung 2: Data Ownership Framework

Datengetriebene Transformation: Was Unternehmen selbst tun können

Bestandsaufnahme: Ist Ihr Unternehmen fit im Umgang mit Daten?

Im Arbeitsalltag gibt es oft Hinweise darauf, dass die Datennutzung nicht reibungslos funktioniert. Verschaffen Sie sich einen Überblick über den digitalen Ist-Zustand Ihrer Geschäftsprozesse mit einem ersten Check.

Bereich	Trifft folgende Frage auf Ihr Unternehmen zu?	Ja/Nein
Zugriffe auf das IT-System	Ihre IT-Abteilung bekommt bereits bei der Vergabe von Berechtigungen Bauchschmerzen?	
Compliance	Sie sind sich <i>nicht</i> absolut sicher, alle Compliance-Regelungen einzuhalten?	
Bestelldauer	Von der Stammdatenanlage bis zur tatsächlichen Bestellung verstreichen wertvolle Stunden?	
Funktionstrennung	Ihre Beschäftigten haben ein breites Aufgabenportfolio, was die Trennung von Funktionen gefährdet. Entstehen daraus nicht vertretbare Funktionstrennungskonflikte?	
Geschäftsabschluss und beteiligte Bereiche	Bis Sie Ihr Produkt verkaufen können, müssen Sie lange auf Zuarbeit aus unterschiedlichen Abteilungen warten?	

Wenn Sie mehr als ein „Ja“ angegeben haben, sollten Sie handeln. Dann hilft der genaue Blick: Konzentrieren Sie sich auf einen kritischen Bereich.

- ✓ Legen Sie die Probleme Ihrer Fachabteilungen auf einen Tisch und fördern Sie die Kommunikation der relevanten Stakeholder. Allein der Gedankensprung zur Brückenbildung zwischen DAG und DPG kann eingefahrene Denkmuster brechen.
- ✓ Welche Intentionen und Vorgaben treiben die einzelnen Abteilungen?
- ✓ Mit welchen Herausforderungen sind die Fachabteilungen konfrontiert?
- ✓ Finden Sie einen gemeinsamen Nenner, durch organisatorische Festlegungen oder neutral als ressourcenschonende Unterstützung im System.
- ✓ Fangen Sie an einem Arbeitsplatz im kritischen Bereich an.

Bei der Optimierung der Datenorganisation hilft professionelle Unterstützung weiter. Ein kompetenter IT-Dienstleister kann Sie bei der Etablierung der Corporate Data Organisation nach den Maßgaben Ihres Unternehmens begleiten. Eine Zusammenarbeit hilft die Qualität der Stammdaten zu sichern, die datengetriebene Unternehmung bedarfsgerecht zu gestalten und Möglichkeiten der Skalierbarkeit auszuloten.

7. Enabler der Corporate Data Organization Governance: Datenprodukte als Kombination der 6 Rs

Die gemeinsamen Werkzeuge zur Gestaltung optimierter digitaler Arbeitsplätze eines unternehmensweiten Netzwerks zwischen Datenobjekten und Prozessen sind die „6 Rs“:

1. Regulatorik als Chance

Gesetzliche **Regularien** und Corporate-Governance-Regeln und die damit verbundene Bürokratie können zu Wettbewerbsnachteilen führen. Werden sie hingegen zur Verbesserung der Entscheidungsqualität und in Verbindung mit operativen Prozessen automatisiert eingesetzt, bieten sie die Möglichkeit für Wettbewerbsvorteile durch Effizienz- und Qualitätssteigerung.

2. Rollendefinition für mehr Handlungssicherheit

Idealerweise definieren klare **Rollen** die Verantwortungsbereiche im Unternehmen, um handlungsfähig und effizient arbeiten zu können und Unternehmensverantwortlichen Druck zu nehmen.

3. Rechte als Enabler

Die mit den Rollen vergebenen **Rechte** bzw. Berechtigungen werden oft eingesetzt, um Sicherheitslücken zu vermeiden, Security & Compliance Anforderungen nachzukommen und auch die Anforderungen einer Wirtschaftsprüfung zu erfüllen. Um Organisationen proaktiv zu gestalten, braucht es eine Ergänzung bzw. einen Paradigmenwechsel von Berechtigungen als reine Einschränkung hin zu Berechtigungen als einem Enabler.

4. Risikomitigation

Risikomitigation kann sowohl im Berechtigungskontext als auch im Automatisierungskontext verstanden werden, um Compliance-Anforderungen und Effizienz-Vorgaben zu genügen. Lassen Sie Ihr Risiko gegen 0 approximieren!

5. / 6. Regeln und Roboter

Zur Umsetzung der oben beschriebenen Prinzipien im Zeitalter der Digitalisierung können **Regeln & Roboter** als Handlungsorientierung oder als Mechanismus zur Automatisierung fungieren. Tools bieten Hilfestellungen, die menschliche und künstliche Intelligenz am digitalen Arbeitsplatz verbinden. Besteht die Möglichkeit einer vollständigen Automatisierung, kann auch ein Roboter einen digitalen Arbeitsplatz besetzen. Roboter mit definierten Funktionsbereichen unter Hinterlegung geeigneter Regelwerke und Modelle sind in der Lage, die Fehlerhäufigkeit einzelner Aufgaben zu reduzieren und enorm zu einer Effizienzsteigerung beizutragen. Der Arbeitskräftemangel erfordert intelligente Lösungen – lassen Sie Roboter für sich arbeiten.

Herangehensweise: Umsetzung der 6 R

Jeder der 6 R-Bereiche ist in sich geschlossen oder kollaborativ unter Nutzung von Synergien bearbeitbar – und kann als notwendige Challenge oder als Enabler betrachtet werden, der Optimierungen erst ermöglicht. Eine durchgängige Betrachtung der sechs Bereiche, deren Integration in Systeme und übergreifende Definitionen helfen Unternehmen, eine CDOG aufzubauen und somit DAG und DPG zu verbinden.

8. Optimierungsstrategie der Datenorganisation: die AKQUINET Roadmap



Abbildung 3: Automatisierung von der Analyse bis zum digitalisierten Arbeitsplatz

Schlanker, analysezentrierter Projekt- und Organisationsansatz

Die Analyse und Abbildung der Datenorganisation beginnt nicht bei null. Die Grundstrukturen sind durch die Organisationseinheiten des ERP-Systems festgelegt. Einige Unternehmen haben zwar das SAP-Organisationsmanagement, GRC-Tools oder Ähnliches im Einsatz, nutzen dies aber nur zur punktuellen Abbildung (Snapshot) einer sich eigentlich ständig verändernden Struktur ihrer Datenorganisation.

Entscheidend ist hier der Richtungswechsel weg vom statischen Abbild der Organisation hin zu einer dynamischen Vermessung realer Aktivitäten in Echtzeit.

In Analogie zum Process Mining kann die Datenorganisation automatisiert durchleuchtet werden. Ziel ist es, mit geringem Ressourceneinsatz ein möglichst klares und vor allem korrektes Bild zu erhalten. Die Analyse der Aufbau- und Ablauforganisation benötigt im Idealfall so wenig Workshops, Befragungen und Dokumentationen wie möglich, indem Strukturen und Prozesse auf Basis vorhandener Daten und intelligenter Mining-Werkzeuge automatisiert analysiert werden.

ERP-Stammdaten als Start- und Endpunkt

Ein zentraler Baustein und idealer Beginn sind die Stammdatenrollen und -berechtigungen – sozusagen als Kern des Kerns. Diese betreffen 30-40 % aller Rollen und Berechtigungen, lösen aber 80 % aller Probleme. Daher rücken stammdatenrelevante Arbeitsplätze in den Vordergrund und werden am besten sowohl in der Analyse-, als auch in der Implementierungsphase prioritär bearbeitet.

Minimalprinzip als strategisches Leitprinzip

Der „zero trust“ Ansatz bezieht sich hinsichtlich DAG auf eine minimale Rechtevergabe („Least Privilege Access“). User können nach dem Prinzip zunächst nur auf die Daten zugreifen, die unbedingt benötigt werden. Dieser Ansatz dient neben der Risikominimierung auch dem Erreichen von Effizienz- und Kostenzielen aus Perspektive der DPG. Grundlage für die Umsetzung sind folgende Leitlinien für die Gestaltung der Arbeitsplätze:

- Tatsächliche Aufgaben analysieren
- Regulierungen operationalisieren
- Regeln statt Rollen
- Automaten statt Menschen für Routinetätigkeiten
- Präventive statt nachgelagerte Risikomitigationen

9. Fazit

Viele Unternehmen erkennen bereits das große Potenzial des Themas Corporate Data Governance Organization sowie ihrer Teilbereiche Data Productivity Governance und Data Access Governance. Die Stammdatenorganisation ist dabei das digitale Zentrum des Unternehmens. Ihre Aufstellung gibt den Ausschlag für den Erfolg von Prozessen im zunehmend digitalen Wettbewerbsumfeld.

Das Thema CDOG wird aufgrund schlechter Erfahrungen und inadäquater Ansätze (monolithisches Organisationsmanagement, überbordende MDG-Lösungen, fehlende DAG-Lösungen) jedoch häufig vermieden. Die Ängste sind unbegründet. Für den optimalen Aufbau datengetriebener Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Corporate Governance und kundenorientierter Prozessautomatisierung gibt es mittlerweile schlanke Datenorganisationskonzepte. Ergänzend dazu sind Lösungen und Instrumente zur ganzheitlichen Datenanalyse und -steuerung verfügbar. Sie ermöglichen es, über produktive und sichere SAP-Daten effiziente und regelkonforme Arbeitsplätze entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu setzen. Insgesamt bietet die Gestaltung der Datenorganisation im Sinne einer ganzheitlichen CDOG weitreichende Ansätze, um Wettbewerbsvorteile zu erarbeiten und Produktivitätsnachteile aufzuholen.

10. Warum AKQUINET?

AKQUINET bietet ein breites Spektrum an Erfahrung im Bereich Datenorganisation und Datenmanagement. In verschiedensten Ausgangssituationen und Unternehmensgrößen stellen wir sicher, dass Sie sich um Ihre Datenqualität keine Sorgen mehr machen müssen. Unser Know-How bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Unternehmen sequenziell in Richtung einer „datadriven company“ zu entwickeln und Wettbewerbsvorteile zu generieren. Wir halten Ihnen im Datenmanagement den Rücken frei und integrieren DAG und DPG nachhaltig in Ihrem Unternehmen.